

Pfarreiprofil St. Anton Erem. Ennetbürgen

1. Entstehung und Entwicklung der Pfarrei

1.1 Die Kirchgemeinde

Unsere Kirche als Glaubensgemeinschaft ist nicht nur im Dorf sichtbar, sie engagiert sich auch aktiv in und für unsere Gemeinde. Dabei betreibt sie Seelsorge vor Ort und führt Menschen zusammen. In Ennetbürgen gehören die Mitglieder zu einer Kirche voller Leben, Vertrauen und Hoffnung.

1.2 Geographische Kurzbeschreibung

Geografie, Fläche

Höhenlage	435 m ü. M.
Fläche	1'770 ha / 6,4% der Fläche NW



1.3 Geschichtliche Daten zur Entstehung und Entwicklung der Pfarrei

Bereits im Jahre 1577 ist am Bürgenstad eine erste Kapelle zu Ehren des Heiligen Antonius des Eremiten errichtet worden, wo früher (1500) an gleicher Stelle ein Gebetshäuschen stand. Sie war als beliebter Wallfahrtsort im ganzen Kanton bekannt und erfüllte ihren Zweck bis ins Jahr 1705, als der Bau der alten Antoniuskirche beschlossen wurde. Das neue Gotteshaus wurde am 28. September 1708 durch den Weihbischof von Konstanz, Conrad Ferdinand Gaist eingeweiht. Kirchlich gehörte Ennetbürgen damals zu Buochs. Die ersten Anstrengungen einer selbständigen Seelsorge in Ennetbürgen lassen sich bis ins Jahr 1750 zurückverfolgen. Nach der französischen Revolution kam es im Jahre 1802 zur Errichtung der Kaplanei St. Anton. Bürgen wurde eine sogenannte Filialgemeinde. Im Jahre 1828 wurden Ob- und Nidwalden zusammen mit anderen Schweizer Kantonen von Papst Leo XII von der Diözese Konstanz abgetrennt und neu dem Bistum Chur zugeteilt.

Die früheren Bestrebungen, sich von der Muttergemeinde Buochs loszutrennen, wurden durch den Wunsch nach einer neuen, grösseren Kapelle wieder geweckt. Die Grösse und Beschaffenheit der Gemeinde, ihre Finanzkraft und die Wegstrecken, besonders die der Schuljugend, waren dabei die wichtigsten Argumente. Nach langen über dreizehn Jahre andauernden mühsamen Auseinandersetzungen zwischen Befürwortern und Gegnern wurden am 27. September 1881 durch Bischof Franz

Constantin und einen Tag danach auch durch den Landrat die Abkurungsdekrete von kirchlicher und staatlicher Seite erlassen. Am 16. Oktober 1881 bestimmte die Filialgemeinde den ersten, neunköpfigen Kirchenrat. Die Kirchgemeindeversammlung wählte am 30. Juli 1882 Josef Maria Käslin (1856-1927) zum ersten Pfarrer von Ennetbürgen. Er wurde am 20. August desselben Jahres feierlich eingesetzt und wirkte in Ennetbürgen ganze 33 Jahre. In seine Amtszeit fiel unter anderem der Neubau der jetzigen Pfarrkirche, die am 30. September 1894 vom Churer Bischof Johannes Fidelis Bataglia zu Ehren des Hl. Antonius des Eremiten feierlich eingeweiht wurde.

1.4 Pfarreientwicklung 1881 – 2025

Die Pfarrei St. Anton des Eremiten Ennetbürgen ist heute (2025) 144 Jahre alt. Auf ihrem Weg von 1881 ins 3. Jahrtausend hat die Pfarrei viele Änderungen erfahren. Nur schon die Einwohnerzahl ist seit 1880 von 898 auf 5'279 (2024) angewachsen. Dadurch ist die Seelsorge vielfältiger geworden. Heute ist nicht mehr der Pfarrer allein für die Gemeindeleitung zuständig. Viele getaufte und gefirmte Pfarreiangehörige teilen sich die verschiedenen Aufgaben und tragen dadurch Mitverantwortung für die gesamte Pfarrei.

Als einschneidende Faktoren sowohl für die Entwicklung der Pfarrei St. Anton Ennetbürgen als auch für alle übrigen Pfarreien in unserem Land dürfen das 2. Vatikanische Konzil (1962-65) und die Bischofssynode 72 (1972-75) betrachtet werden. Sie brachten viele Neuerungen und Veränderungen in die Kirche und weckten bei nicht wenigen Gläubigen viel Hoffnung.

Seit 1993 wird die Pfarrei von einem vollamtlichen Gemeindeleiter und ohne einen Priester vor Ort geführt. Sie hat sich dabei von einer versorgten zu einer sorgenden Gemeinde entwickelt:

- Nicht nur die Profis machen die Arbeit, die Gemeindemitglieder tragen mit und übernehmen Verantwortung.
- Grundsatz: Die Pfarrei sucht die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Gruppen und Behörden im Dorf.
- Es wurden Organisationsstrukturen geschaffen, die effizientes Arbeiten ermöglichen. Darunter fallen: Mitarbeiterstelle von 30%; Ausbau der Sekretariatsstelle; Erstellung von Visionen, Leitbild, Strategie, Leistungs- und Aufgabenbeschreibung.
- Diverse Pfarreiprojekte: Turmtage, Heaven, Seebuchtgottesdienst, Dorf ohne Grenzen, Schiffgottesdienst, dr Heimä, Friedenskonzert, Frauen in der Kirche, 125 Jahre Pfarrkirche, Familienanlass mit Weidliband...

2. Gemeinde Ennetbürgen

2.1 Bevölkerungsstruktur (Altersstruktur, Ausländeranteil, Konfession)

5'279 Einwohnerinnen und Einwohner (davon 2'557 Katholiken), Bauern, Zugezogene, sehr gut funktionierende und aktive Dorfvereine, Menschen, die hier den Lebensabend verbringen, eine gute Durchmischung von Tradition und Fortschritt.

Bevölkerung (Stand am 31.12.2024)	Total	männlich	weiblich
Total Einwohner	5'279	2'697	2'582
Gemeindebürger (Heimatort: Ennetbürgen)	591	308	283
Niedergelassene Schweizer	4'285	2'172	2'113
Ausländer	994	525	469
Stimmberechtigte (Februar 2025)	3'630	1'844	1'786

Konfessionen (Stand am 31.12.2024 exklusive Ausländer/innen)	Personen	Prozent
Römisch-Katholisch	2'557	59.65 %
Evangelisch-Reformiert	432	10.10 %
Unbekannt	1'296	30.25 %

Bevölkerungsentwicklung	Total Einwohner	davon Schweizer/innen	davon Ausländer/innen
1950	1'446		
1960	1'917		
1970	2'422		
1980	2'688		
1990	3'529	3'350	179
2000	4'063	3'713	350
2010	4'320	3'861	459
2013	4'541	3'982	559
2014	4'518	3'938	580
2015	4'589	3'975	614
2020	4'826	4'059	767
2023	5'241	4'276	965
2024	5'279	4'285	994

2.2 Wirtschaftliche Situation (Struktur, Entwicklung, Beschäftigung)

Wichtige Aussagen über volkswirtschaftliche Veränderungen und die wirtschaftliche Entwicklung von Ennetbürgen richten sich im grossen Ausmass nach den Gegebenheiten des Wirtschaftsraumes Nidwalden. Die beiden Entwicklungen sind identisch und stehen gegenseitig in einer Abhängigkeit. Bis gegen Ende des letzten Jahrhunderts lebte der grösste Teil der Bevölkerung als Selbstversorger. Weit über 50% der berufstätigen Personen waren damals in der Landwirtschaft tätig. In dieser Zeit (1894) wurde die landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft gegründet und prägt seither unser Dorfbild.

Mit der Melioration der Allmend (Fläche zwischen Stans und See) ab den 20-iger Jahren erlebte unsere Gemeinde einen ersten Aufschwung, der mit dem Bau des Militärflugplatzes 1939 einen weiteren markanten Anstieg erfuhr. Es galt nun viele teure Infrastrukturaufgaben zu erstellen: Strassen, Wasserversorgung, elektrische Versorgung, Kanalisation, Abfallentsorgung, öffentliche Bauten, usw.

Im April 2012 wurde der Gewerbeverein durch die Fusion der beiden Gewerbevereine Buochs und Ennetbürgen gegründet. Er bezweckt den Zusammenschluss, die Förderung und die Interessenwahrung der Gewerbe-, der Industrie- und der

Dienstleistungsbetriebe in Buochs und Ennetbürgen. Rund 230 Mitglieder sind im Gewerbeverein aktiv tätig. Diese Betriebe bieten ein umfassendes Angebot an Handwerk und Dienstleistungen an. Ennetbürgen ist eine moderne Gemeinde an einer ausgesprochen schönen Wohnlage mit zurzeit 132 gemeldeten Firmen.

→ siehe: <http://www.ennetbuergen.ch/de/gewerbe/firmenverzeichnis>

2.3 Schulen

Die Volksschule von Ennetbürgen befindet sich im Dorfkern und verfügt über fünf Schulhäuser. Mit rund 440 Schülerinnen und Schüler in 23 Klassen vom Zweijahreskindergarten bis zur 3. Klasse der Orientierungsschule ist die Schule überschaubar. Es handelt sich um eine geleitete Schule mit integrativem Modell. Sie gestaltet einen zeitgemässen Unterricht und legt Gewicht auf individuelles und selbständiges Lernen der Kinder und Jugendlichen.

Das Fach Religion ist fester Bestandteil im Stundenplan der Schule und wird in der Regel von allen katholischen und reformierten Schulkindern besucht.

Schule und Politische Gemeinde haben am 17. Januar 2012 fusioniert. Die Schulleitung wird vom Gemeinderat gewählt. Sie ist für die pädagogische, betriebliche und personelle Leitung, Führung und Entwicklung der Schule verantwortlich. Sie führt den Schulbetrieb auf operativer Ebene und fördert eine wirksame Zusammenarbeit zwischen der Schulkommission, den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern.

Die Schule gehört zu den grössten Unternehmen und Arbeitgebern unserer Gemeinde.

2.4 Soziale Einrichtungen

Das Alterszentrum Öltrotte wurde 1986 eröffnet und bietet 47 Pensionärinnen und Pensionären eine Wohnform mit hohem Sicherheitsstandard und gepflegter Atmosphäre. Gemäss der kantonalen Bewilligung können Pflegefälle bis zur Pflegestufe RAI 9 betreut werden. Das Alterszentrum versteht sich auch als Stützpunkt der Altersbetreuung im Dorf. Daneben bietet es auch Dienstleistungen für Externe, wie zum Beispiel Mahlzeitendienst, Wäscheservice und Ferienbetten. Die Begegnungsgruppe Ennetbürgen (seit 1997) beteiligt sich an den Aktivitäten des Stützpunktes. Sie organisiert Jass- und Spielnachmittage, Ausflüge und pflegt Haus- und Heimbesuche. Die Wandergruppe 60plus, das offene Singen und die Rollstuhlgruppe Ennetbürgen werden ebenfalls durch den Stützpunkt mitgetragen.

→ siehe: <http://www.oeltrotte.ch>

2.5 Vereinswesen

Vereine stellen den Zusammenhalt dar, der verschiedene Altersgruppen und soziale Schichten in einer Gemeinde miteinander in Berührung bringt. Ennetbürgen ist in der glücklichen Lage, über zahlreiche Vereine für Personen mit unterschiedlichen Interessen zu verfügen.

Von A Aelplergesellschaft bis W Wehrverein

→ siehe: <http://www.ennetbuergen.ch/de/freizeitkultur/vereinsliste>

3. Pfarrei: Struktur und Mitarbeitende / Organigramm

3.1 Gemeindeleitung

Gemeindeleiter als Seelsorger (seit 2001 ständiger Diakon)

3.2 Seelsorgeteam

Kernteam von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

Gemeindeleiter, Pfarreimitarbeiterin, 2 Sakristane, hauptamtliche Pfarreisekretärin

3.3 Hauptamtliche Mitarbeitende

Neun hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

2 Sakristane, 1 Pfarreimitarbeiterin, 1 Pfarreisekretärin, 1 Kirchgemeindeschreiberin und 4 Katechetinnen

3.4 Nebenamtliche Mitarbeitende

24 nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

11 Heimgruppen-Leiterinnen, 3 Kleingruppen-Leiterinnen, 1 Sakristanin, 1 Hilfs-sakristanin und 8 Organisten

3.5 Freiwillige (unbezahlte Mitarbeitende)

Über 100 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
(siehe Beilage 3.5: Pfarrei-Funktionen)

3.6 Pfarreirat

Der Pfarreirat steht im Dienste der koordinierten Seelsorge und besteht zurzeit aus neun Mitgliedern. An vier jährlichen Sitzungen treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Pfarreigruppen zum gegenseitigen Informationsaustausch und zur Koordination der pfarreilichen Jahresplanung. Der Pfarreirat betreut die Seelsorgebereiche Liturgie, Katechese und Jugendarbeit, Diakonie (Mission, soziale Hilfe), Öffentlichkeitsarbeit und Gemeindeaufbau (Pfarrei- und Familienfeste, Gemeinschaftsanlässe).

3.7 Kirchenrat

Der Kirchenrat besteht aus vier von der Kath. Kirchgemeindeversammlung Ennetbürgen gewählten Mitgliedern und einer Kirchgemeindeschreiberin. Er ist die leitende und vollziehende Behörde. Durch die Verwaltung der nötigen materiellen, finanziellen und administrativen Mittel schafft er die notwendige Grundlage für eine gut funktionierende Seelsorge in der Pfarrei. Der Kirchenrat richtet sich nach Gesetz und Usus und betreut die Ressorts Personelles, Finanzen, St. Jost/Buochli, Liegenschaftsverwaltung, Friedhofverwaltung, Seelsorge und Sekretariat. Die Kirchenratspräsidentin leitet die Sitzungen und die Kirchgemeindeversammlungen. Sie ist für die Koordination der Ressorts, den Kontakt zur Landeskirche sowie für die Vertretung der Körperschaft nach aussen verantwortlich.

Die Kirchgemeindeversammlung wählt alle vier Jahre die Vertreterinnen und Vertreter der Landeskirche.

(siehe Beilage 3.7: Organigramm)

3.8 Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat entlastet die Gemeindeleitung und den Kirchenrat von grösseren Administrationsaufgaben. Diese Drehscheibe der Pfarrei ist an sechs Halbtagen pro Woche geöffnet und wird von zwei Sekretärinnen betreut. Sie führen die Pfarreibücher (Tauf-, Firm-, Ehe- und Totenbuch), halten die Pfarramtsführung auf dem aktuellen Stand, erstellen Listen, Broschüren und Pfarreistatistiken, erledigen allgemeine Administrationsarbeiten (Post, Telefon, Pfarreiagenda, Vermietung des Pfarreizentrums und der St. Jost und Buochli Kapellen), stellen pfarreiliche Dokumente aus, koordinieren die Gedächtnisse und Gedenken, helfen bei der Organisation von Anlässen, Pfarrefesten und Pfarreiprojekten mit und sind für das Layout des Pfarreiblatts verantwortlich. Das Kirchenratssekretariat betreut das Personal-, Finanz- und Versicherungswesen und bewirtschaftet die Homepage.

Neben diesen vielen Arbeiten nehmen sich die Sekretärinnen stets Zeit für ein einfühlsames Gespräch mit den Pfarreiangehörigen. Als wichtige und manchmal erste Anlaufstelle der Pfarrei übernehmen sie hier eine bedeutende seelsorgerische Funktion.

3.9 Vereine und Gruppen

Das vielfältige Angebot der katholischen Kirchgemeinde Ennetbürgen ist offen für alle und bietet verschiedenste Möglichkeiten zur Begegnung, zum Spiel und Spaß, zum Austausch und Vergnügen. Wir wollen alle Altersgruppen gleichermaßen ansprechen: Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren. In ihrer Freizeit setzen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene für andere ein. Dank diesen engagierten Menschen lebt unsere Pfarrei!

Altersstiftung

Die Altersstiftung Ennetbürgen wurde 1976 errichtet. Der Zweck der Stiftung besteht in der Unterstützung und Förderung der allgemeinen Altersfürsorge für die in Ennetbürgen wohnhaften Personen. Diese besteht in der Alterspflege-, Haushilfe-, Mahlzeiten-, Besuchs-, Transport-Dienst usw. Die Stiftung wird getragen von der Politischen Gemeinde, der Genossenkorporation, der Evangelischen und der Röm.-Kath. Kirchgemeinde.

Begegnungsgruppe

Die konfessionell gemischte Begegnungsgruppe ist Teil der vernetzten Altersarbeit. Sie organisiert in Zusammenarbeit mit dem Stützpunkt Altersbetreuung diverse Aktivitäten

Diakoniegruppe

Die Diakoniegruppe setzt sich zum Ziel, die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei in ihrer Arbeit mit sporadischen und jährlich wiederkehrenden Aktionen zu unterstützen. Nebst den Aufgaben zugunsten der in- und ausländischen Mission plant sie die Durchführung von Themenabenden, führt die jährliche Sternsinger-Aktion durch und unterstützt kulturelle Angebote der Pfarrei.

Frauen- und Müttergemeinschaft FMG

Im Zentrum stehen die verschiedensten Anliegen der Frauen und Mütter in unserer Gesellschaft. Neben Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es auch gemütliche Events. Die FMG bietet regelmäßig Folgendes an: Jass- und Spielabende, separates

Sommerprogramm, Frauenzorg, usw. Im Weiteren finden Ausflüge, verschiedenste Kurse und Aktivitäten statt. Für die jungen Familien ist der Träff die ideale Gemeinschaft, um Kontakte zu knüpfen und gemeinsam viel zu erleben.

Heimgruppen-Leiterinnen HGU

Die Heimgruppenleiterinnen sind für den Religionsunterricht der ersten drei Primarklassen zuständig. Sie werden von mindestens einer ausgebildeten Religionslehrperson begleitet. Von Herbst bis Juni führen sie eine 4-er oder 5-er Gruppe an sechzehn Freitagnachmittagen durch das HGU-Jahr. Die Heimgruppenleiterinnen, welche einen Jahreskurs absolviert haben, unterrichten zu Themen, die vom Lehrplan vorgegeben werden. Dies sind beispielsweise biblische Geschichten aus dem Neuen Testament oder Kirchenfeste und ihre Bedeutungen. Zudem nehmen sie Alltagsthemen wie Dankbarkeit, Sorge tragen zur Natur oder Miteinander und Füreinander auf und thematisieren diese in der Kleingruppe. Die Heimgruppenleiterinnen bereiten jede einzelne Doppellektion eine Woche zuvor mit zwei Religionslehrerinnen vor. Der Heimgruppenunterricht findet in der Regel zu Hause bei der Leiterin statt. Diese kindgerechte Form von Unterricht und Umgebung kommt den Kindern in diesem Alter sehr entgegen.

Kleingruppen-Leiterinnen KGU

Die 3. ORS-Schüler*innen und die externen Schüler des 9. Schuljahres treffen sich monatlich zur Firmvorbereitung mit den KGU-Leiterinnen im Pfarreizentrum. Dabei werden folgende Hauptziele verfolgt:

Die Jugendlichen in ihrer Lebenssituation ansprechen und abholen, zusammen mit ihnen im vertraulichen Rahmen der Kleingruppe über Gott und die Welt sprechen und gegenseitige Erfahrungen austauschen, gemeinsam etwas Erleben, an das sich alle gerne erinnern sowie Katechese und Jugendarbeit miteinander verbinden.

In Ennetbürgen findet die Firmung im letzten Schuljahr statt. An außerschulischen Treffen wie Firmnachmittagen und Firmreise werden die Jugendlichen darauf vorbereitet.

Jungwacht/Blauring JuBla

Unsere JuBla besteht aus den Kinder- und Jugendgruppen Jungwacht und Blauring. Sie ist ein katholischer Verein, doch spielt die Konfession ihrer Mitglieder keine Rolle. Die Kinder werden in verschiedenen Gruppen entsprechend ihrer Altersklasse eingeteilt. Jeden Monat findet eine Gruppenstunde statt, welche vom jeweiligen Gruppenleiter oder der Leiterin organisiert ist. An einem Scharanlass, der ebenfalls regelmäßig stattfindet, treffen sich Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen (von neun bis zwanzig Jahren). Das Sommerlager (SOLA) ist jedes Jahr der Höhepunkt des Vereinslebens.

Lektoren/Lektorinnen und Kommunionhelfer/-innen

Lektoren und Kommunionhelfer (Frauen und Männer) übernehmen wichtige Aufgaben während des Gottesdienstes. Die Hauptaufgabe des Lektors (lat. Vorleser) besteht im Vortragen der für den jeweiligen Tag vorgesehenen Lesung des Evangeliums, der Fürbitten oder eines Textes aus der Bibel.

Die Kommunionhelfer teilen die Kommunion im Gottesdienst aus. Lektoren und Kommunionhelfer werden so zu wichtigen Bindegliedern unserer Gottesdienstgemeinschaft.

Liturgiegruppe

Viermal jährlich treffen sich die Mitglieder der Liturgiegruppe zur Besprechung und Organisation der liturgischen Anlässe. Darunter fallen unter anderem die:

- Kleinkindergottesdienste
- Heimgruppenfeier
- Gottesdienste für Gross und Klein
- Familienfeiern
- Jugendgottesdienste
- Andachten
- Versöhnungsfeiern
- Gottesdienste der FMG
- Rorate-Gottesdienste

Ministranten / Ministrantinnen

Die Ministranten und Ministrantinnen übernehmen verschiedene Aufgaben während des Gottesdienstes. Sie bringen Brot, Wein und Wasser zum Altar, sie läuten bei der Wandlung mit den Glocken, tragen die Kerzen, Weihrauch oder das Kreuz und helfen zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes mit. In Ennetbürgen werden die 4. Klässler/innen von ihrer Katechetin und den beiden Sakristanen auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet. Als Dankeschön für ihre Dienste am Altar wird die ganze Minischar im Juni zu einem Tagesausflug eingeladen.

Paramentengruppe

Paramente sind Textilien, die der Gestaltung von Gottesdiensträumen und dem Gebrauch im Gottesdienst dienen. Die Hauptaufgabe unserer Paramentengruppe beinhaltet vor allem das Bereitstellen der Kleider unserer Erstkommunikanten. Sie probieren die Kleider den Kindern an, passen ihnen die Grösse an, bessern etwas aus oder beseitigen Flecken. Am Weißen Sonntag und am Fronleichnamsfest kleiden sie die Erstkommunikanten ein und geben anschließend die Kleider zur Reinigung.

Pfarreiapéros

Während des Kirchenjahres werden nach dem Gottesdienst traditionelle Apéros angeboten: Chilbisonntag, Agapefeier, Weißer Sonntag, Firmung, Muttertag, Fronleichnam, Buochli Chäppeli Chilbi, St. Jost Chilbi, Rorate-Zmorge. Zusätzlich finden Apéros bei projektbezogenen Anlässen statt. Die Apéros werden von der Bevölkerung jeweils rege genutzt und sehr geschätzt.

4. Infrastruktur der Pfarrei

4.1 Gebäude/Räumlichkeiten der Pfarrei

Die **Pfarrkirche (1894)** im neugotischen Stil ist ein Werk des Architekten Wilhelm Hanauer (1854-1930).

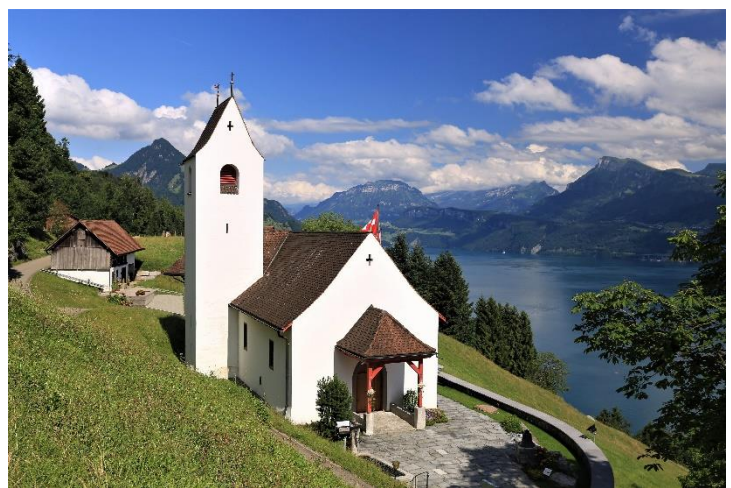
Die Fertigstellung der Innenausstattung wie der Altäre und des Orgelprospektes erfolgten erst 1897. Das Fest der Orgelweihe am 5. September 1897 bildete den Abschluss des Kirchenbaus. Im Jahre 1972 wurde die Kirche einer Außenrenovation unterzogen; 1990/91 wurde sie innen renoviert. Der Gesamteindruck der Kirche wurde durch diesen Eingriff (Wegfall der grünen Farbe an den Seitenwänden) heller. Die **Kirchenorgel** wurde in den Jahren 1960/61 und 2022 einer Gesamtrenovierung unterzogen. Im Zusammenhang mit der Innenrenovierung wurde die neue **Metzler-Orgel** erstellt und am 15. November 1992 eingeweiht.

Die Ennetbürger Antonius Kirche ist im Kanton Nidwalden eines der wenigen Bauwerke im neugotischen Stil, das noch weitgehend im ursprünglichen Erbauer- und Ausstattungszustand erhalten ist. Deshalb hat der Regierungsrat von Nidwalden am 2. Mai 1889 dieses Gotteshaus unter Denkmalschutz gestellt. (Weitere Informationen können Sie der Broschüre «St. Anton Ennetbürgen» entnehmen.)

Alten Chroniken zufolge wurde die erste **Kapelle auf St. Jost** zirka im Jahr 1340 erbaut. Sie stellt das älteste Bauwerk in unserer Gemeinde dar. Bei Grabungen stellte man 1973 weitere Fundamentmauern fest, die auf einen vor der erwähnten Kapelle bestehenden Bau schließen. Bereits im Jahre 1346 hat Papst Klemens VI diesem Wallfahrtsort einen Ablassbrief verliehen. Die älteste Glocke, welche immer noch ertönt, trägt das Gussdatum von 1385. Die Waldbruderklause scheint zur Kapelle in enger Wechselwirkung gestanden zu haben; es lässt sich aber nicht klar aussagen, welches Bauobjekt älter ist. Sicher ist, dass Kapelle und Klause vor dem **Sigristenhaus (1692 erbaut, 1982 renoviert)** erstellt wurden.



Pfarrkirche St. Anton



St. Jost-Kapelle

1518 gilt als Abbruchjahr der ersten Kapelle. Turm und Chor blieben jedoch bestehen, es wurde lediglich ein längeres Schiff angebaut. Die Renovation gegen Ende des 18. Jahrhunderts veränderte das Innere stark. Anstelle der flachen Holzdecke wurde ein Gewölbe eingezogen, die gotischen Flügelschreine wurden durch klassizistische Stuckmarmoraltäre ersetzt und die Wandmalereien überdeckt.

1880 schenkte die Genossenkorporation als Besitzerin die St. Jost-Liegenschaft der Kirchgemeinde. 1970-1978 wurde sie einer umfassenden Restaurierung, welche sich nach dem ursprünglichen Aussehen orientierte, unterzogen und unter eidgenössischer Aufsicht

nössischen Denkmalschutz gestellt. Auf St. Jost ist die Kirchgemeinde auch Besitzerin von Wiesland und Wald.

Die St. Jost-Kapelle, die ca. 70 Personen Platz bietet, ist ein bevorzugter Ort für Hochzeits- und Tauffeiern, aber auch hervorragend geeignet für Momente der persönlichen Einkehr und Betrachtung.

(Weitere Informationen können Sie der Broschüre «St. Jost am Bürgen» entnehmen.)

Die **Buochli Kapelle Maria zum Schnee** wurde am 28. Oktober 1916 nach grosser Fronarbeit feierlich eingeweiht. Aufgrund einer Votivtafel mit der Jahrzahl 1760 kann man schliessen, dass an dieser Stelle bereits im 18. Jahrhundert ein Bethäuschen existiert hat.



Buochli Kapelle



Sigristenhaus

Das älteste **Pfrundhaus** der Kirchgemeinde ist das **Sigristenhaus** an der Buochserstrasse 4. Es wurde im Jahre 1745 in Fronarbeit erbaut. Bis 1951 wohnten jeweils die Sgristen in diesem Haus. Von da an wurde es als Wohnung an Familien vermietet. Jetzt dienen die Räume der JuBla als Vereinslokal.

Nach Errichtung der Kaplanei am Bürgen 1802 musste für den Geistlichen ein weiteres **Pfrundhaus** als Wohnung gebaut werden. 1882 fand erstmals eine größere Renovation statt. 1978 wurde das Gebäude vom Regierungsrat Nidwalden als erhaltenswert unter Schutz gestellt. 2002 wurde das Gebäude umfassend renoviert. Heute wohnt unser Gemeindeleiter mit seiner Familie im **alten Pfarrhaus** an der Buochserstrasse 2.



Pfarrhelferhaus/Pfarreisekretariat



Altes Pfarrhaus

Ein drittes **Pfrundhaus** wurde 1896 an der Buochserstrasse 6 erbaut, das so genannte **Pfarrhelferhaus**. Es wurde im Jahr 2019 abgerissen und durch ein neues Pfarreizentrum ersetzt. Hier befindet sich auch das **Pfarreisekretariat** und neun Mietwohnungen.

Pfarreizentrum St. Antoni

Die Kirchgemeinde und die Genossenkorporation hatten sich seit 2012 mit dem Projekt Pfarreizentrum befasst und brachten es anfangs Jahr 2021 zum Abschluss. Zugleich wurde das alte Pfarreiheim (1982) an die Politische Gemeinde verkauft. Die Politische Gemeinde gestaltete den Platz vor dem Gebäude, welcher der Bevölkerung als Begegnungszone und für Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Im Erdgeschoss des Gebäudes richtete die Röm.-Kath. Kirchgemeinde das Pfarreisekretariat ein. Die beiden Räume St. Jost und Buochli können u. a. für den Religionsunterricht, diverse Pfarreianlässe und Sitzungen genutzt werden. Der neue Pfarreisaal bietet 90 Plätze und ist mit einer zeitgemässen Technik ausgerüstet. Auch Vereine und Interessierte dürfen die Räumlichkeiten nutzen.

Die drei Wohnungen im 1. OG gehören der Röm.-Kath. Kirchgemeinde und die je drei Wohnungen im 2. und 3. OG der Genossenkorporation Ennetbürgen. Alle neun Wohnungen werden vermietet.

Am «Bettag», dem 19. September 2021 (wegen Corona acht Monate später als geplant), wurde das Pfarreizentrum feierlich eingeweiht.



Pfarreizentrum St. Antoni

4.2 Sakrale Einrichtungen im Freien

Am 14. Dezember 1881 benedizierte der damalige Abt von Engelberg, Anselm Villiger, den unteren Teil des **Friedhofs**. Aus dieser Zeit stammt auch die kleine **Totenkapelle**. 1952 wurde der Friedhof erstmals vergrössert. Eine zweite Erweiterung fand 1973 mit dem Bau einer Urnenhalle statt. Nach Errichtung der Urnengräber (1987) konnte am 1. November 1995 schliesslich das Gemeinschaftsgrab eingeseget werden. Im Jahre 2004 wurde das bestehende Gemeinschaftsgrab den heutigen Bedürfnissen angepasst. Mit geschmiedeten Stelen aus Stahl wurde der vielseitige Wunsch einer Namensbeschriftung ermöglicht. Der Bronzeengel, eine schöne Arbeit von Bruder Xaver vom Kloster Engelberg, bildet weiterhin den Mittelpunkt des Grabes. Ennetbürgen besitzt einen schönen und gepflegten Friedhof mit einheitlichen Grabkreuzen und Grabsteinen, einer Urnennischen-Wand, Urnenerdgräbern und dem Gemeinschaftsgrab im Zentrum.



Aufbahrungs- und Abdankungshalle

Am 25. Mai 2014 wird auf dem Friedhof die neue **Aufbahrungs- und Abdankungshalle** eingeweiht.



Gemeinschaftsgrab



Feldkreuz

Am Ostermontag 18. April 1897 wurde das **Feldkreuz auf der Baumgartenhöhe** eingeweiht. Es wurde als Ersatz für die abgebrochene Kehrkapelle (1896) errichtet und 2013 renoviert.

4.3 Andachtsräume für Gottesdienste

Nebst den Gottesdiensten, die in der Pfarrkirche, der St. Jost- und der Buochli Kapelle gefeiert werden, finden regelmässig Wortgottesdienste mit Kommunionfeiern in den Andachtsräumen des Alterszentrum Oeltrotte (jeden Freitag), der Alters- und Pflegeheime Heimet und am Bach statt.



Andachtsraum
Alterszentrum Oeltrotte



Andachtsraum
Heimet Allmen



Andachtsraum
Heimet am Bach

5. Pfarreileben

5.1 Liturgie (Gottesdienste, Andachten, Meditationen)

- Vielseitigkeit in Gestaltung, Musik und Sprache
- Verschiedene Adressaten und Stile, aber keine Unterhaltung
- Qualitative Feiern bei Dorfanlässen und Vereinsjubiläen
- Vereine miteinbeziehen, einheimische Formationen berücksichtigen
- Aufgrund Priestermangel vermehrt Wortgottesdienste mit/ohne Kommunionfeier
- Gottesdienste mit Pfarreigruppe und ohne Gemeindeleiter (6-8mal jährlich)
- Gottesdienstangebote für Kleinkinder, Schüler, Jugendliche und Familien
- Raum schaffen für Spiritualität: Leute gehen ins Gotteshaus (Mantra-Angebot)
- Besinnliche Hintergrundmusik in der Kirche

5.2 Sakramenten-Pastoral

- Taufgespräche, Kindersegnung, Elternbriefe, Taufpastoral, grosse Taufnachfrage
- Taufen in St. Jost und Buochli möglich
- Auf Familien abgestimmte Tauffeiern (mit Taufthema)
- Auf Familien angepasste Familienfeiern
- Qualitative Vorbereitung Erstkommunion und Versöhnungsweg
- Angemessene Firmvorbereitung im letzten Schuljahr
- Feierliche Gestaltung der Erstkommunion am Weissen Sonntag und der Firmung
- Feierliche Gestaltung des Versöhnungsweges (interkonfessionell)
- Ehegespräche und Hochzeitsvorbereitungen bei kirchlichen Feiern
- Auf das Brautpaar abgestimmte Hochzeitsfeiern
- Feier der Krankensalbung am ersten Sonntag im März in der Öltrotte
- Persönlicher Sakramenten-Empfang möglich
(Siehe Beilage 5.2: Statistische Angaben Kirchgemeinde Ennetbürgen)

5.3 Religionsunterricht in der Schule

- Interkonfessioneller Heimgruppenunterricht 1 und 2
- Konfessioneller Unterricht: Erstkommunion- und Firmvorbereitung (HGU 3/KGU)
- Interkonfessioneller Religionsunterricht in den 4., 5. und 6. Primarklassen
- Interkonfessioneller Themen- und Projektunterricht auf der 1. und 2. ORS
- Auf Kinder angepasste Kinder- und Heimgruppenfeiern (Schülergottesdienste)
- Austausch innerhalb der Religionslehrpersonen (Forum) und mit der Ref. Kirche
- Projekte mit Kindern und Jugendlichen innerhalb des schulischen Rahmens
(Siehe Beilage 5.3: Religionsstatistik)
(Siehe Beilage 5.3.1: Richtlinien Religionsunterricht)

5.4 Jugend

- Ministranten-Pastoral: Vorbereitung, Einführung, Betreuung
- JuBla Ennetbürgen: Begleitung, Beratung und Unterstützung (Präses)

5.5 Diakonie

- Altersbetreuung: Begegnungsgruppe (Koordination und Mitwirkung)
- Stiftungsrat Altersbetreuung: Stützpunkt Altersbetreuung Ennetbürgen

- Wöchentliche Spital- und Krankenbesuche
- Einzelne Seelsorgegespräche und Lebensberatungen
- Verwaltung der Antonius-Kasse (unbürokratische Hilfe für Menschen in Not)
- Dienst an der Haustüre
- Mitwirkung in der Winterhilfe (Ortskommissionsmitglied)
- Unterstützung diverser Hilfswerke (aktiv und passiv)

5.6 Erwachsenenbildung

- Kurs- und Bildungsangebote für Pfarreiangehörige und Pfarreiverantwortliche
- Organisation von Pfarreireisen
- Besuch von Fortbildungsveranstaltungen

5.7 Information

- Pfarreiblatt (erscheint alle zwei Wochen)
- Us eysem Dorf (erscheint dreimal jährlich)
- Homepage (jederzeit aktuell) → siehe: www.pfarrei-ennetbuergen.ch
- Marketing (Werbeplakate drei- bis viermal jährlich)
- Neuzuzüger-Brunch / Begrüßungskarte / Broschüre Pfarrei (Siehe Beilage 5.8: Broschüre für Neuzugezogene)

5.8 (Religiöses) Brauchtum

- Aktive Unterstützung des lokalen Brauchtums (Vereinsanlässe, Traditionen)
- Organisation von Pfarreifesten
- Mitwirkung kultureller Anlässe im Dorf
- Repräsentationsaufgaben / Zusammenarbeit mit Behörden
- Wohnungs- und Haussegnungen auf Wunsch



Seebuchtgottesdienst



Turmtag im St. Jost

5.9 Ökumene

- Regelmässiger Austausch mit der Evang.-Ref. Pfarrerin im Gemeindekreis Buochs
- Beteiligung der Evang.-Ref. Kirche am interkonfessionellen Religionsunterricht
- Gemeinsame Gottesdienste in der Ref. Kirche (HGU-Feiern, ökum. Gottesdienst)
- Gemeinsame Partizipation am Versöhnungsweg der vierten Primarklassen
- Zusammenarbeit im Religions- und Heimgruppenunterricht
- Evangelisches Gottesdienstangebot im Alterszentrum Öltrotte (mehrmals jährlich)
- Wechselseitige Unterstützung bei den täglichen Aufgaben

5.10. Besonderheiten

- Die Katholische Kirchgemeinde Ennetbürgen ist im Dorf präsent und sehr gut vernetzt mit den lokalen Institutionen, Behörden und Dorfvereinen.
- Wenn die Leute nicht in die Kirche kommen, dann geht die Kirche zu den Leuten.
- Die Katholische Kirchgemeinde ist vertreten im Stiftungsrat Altersbetreuung.
- Kontaktaufnahme bei Kirchenaustritten bei Bedarf
- Gemeindeleiter wirkt auch als Armeeseelsorger (DC Asg Log Br 1, Asg Spit Bat 75).
- Unterstützung der Kreta-Seelsorge durch den Gemeindeleiter als Präsident
- Präses-Funktionen des Gemeindeleiters in der FMG, im Dienstbotenverein NW und Sakristanenverband NW
- Viele Freiwillige tragen das Pfarreileben mit.
- Die Kirchgemeinde übernimmt Selbstverantwortung (gelebte Kirche von unten).

6. Überpfarreiliche Zusammenarbeit

6.1 Bereits bestehende Zusammenarbeit über die Pfarreigrenzen hinaus

- Zusammenarbeit mit Behörden, Vereinen und Institutionen im Dorf
- Kontakt mit überkantonalen Fachstellen und kirchlichen Gremien
- Kontakt mit Dekanat und Landeskirche
- Pfarrei denkt und schaut über Nidwalden hinaus (Horizontenerweiterung)

6.2 Aktuelle und geplante Projekte

- Umgang mit den aus der Kirche Ausgetretenen
- Marketing unserer Kirchgemeinde (Plakataktion)
- Investitions- und Finanzplanung für die Zukunft
- Planung und Umsetzung von attraktiven Projekten (Fünfjahresplan)
- Personalplanung für die Zukunft (Pfarreimitarbeiterin, Gemeindeleitung)
- Lange Nacht der Kirchen
- Bettag mit Verabschiedung von Pfarreimitarbeiterin Moni Amstutz

7. Stärken und Schwächen

Stärken

- + Bewahrung der Unabhängigkeit in einer verantwortbaren Autonomie
- + Über Jahre gut aufgebaute Organisationsstruktur und attraktive Angebote
- + Geregelter Stellvertretung in allen wichtigen Funktionen
- + Eigenständige Pfarrei mit grosser Selbstkompetenz und klarer Strategie
- + Eine Kirche des Volkes (mehr als bloss eine Entscheidungskirche)
- + Viele Hände tragen zum guten Funktionieren bei.

Schwächen

- Religionsunterricht verliert in der Schule an Bedeutung (wird an den Rand gedrängt).
- Kirchenaustritte werden zunehmen (heute durchschnittlich 22 Austritte pro Jahr im Jahr 2023 sogar 122 wegen Missbrauchsfälle in der Kath. Kirche).
- Konkurrenz durch freischaffende (Ritual)Theologen

- Welt- und Bistumskirche (die Firma) wird kritisch hinterfragt.
- Wie sprechen wir kirchenferne Leute an?
- Steuerrückgänge

8. Adressen

Wichtige Adressen

(Siehe Beilage 8: Adressenliste Pfarrei)

Grundsatz: Anpassung und Umgang mit dem Pfarreiprofil

Die Pfarrei / der Kirchenrat überprüft und passt, falls notwendig, das Profil einmal jährlich an die laufende Entwicklung ihres Umfeldes an.

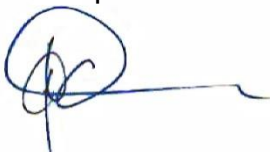
Beilagen:

- 3.5 Pfarrei Funktionen
- 3.7 Organigramm
- 4.1 Broschüre «St. Anton Ennetbürgen»
- 4.1.1 Broschüre «St. Jost am Bürgen»
- 5.2 Statistische Angaben Kirchgemeinde Ennetbürgen
- 5.3 Religionsstatistik
- 5.3.1 Richtlinien Religionsunterricht
- 5.8 Broschüre für Neuzugezogene
- 8. Adressenliste Pfarrei

Quellenangaben:

- 100 Jahre Pfarrei St. Anton, Ennetbürgen, Kath. Kirchgemeinde Ennetbürgen, 1981
- Ennetbürgen – Ein Dorf bekennt Farbe, pol. Gemeinde Ennetbürgen, 2000
- Homepage Gemeinde Ennetbürgen

Kirchenpräsidentin



Patricia Dahinden

Gemeindeleiter



Diakon Elmar Rotzer-Mathyer

Ennetbürgen, 17. März 2025